

Franz Kafka (1883-1924)

Nahezu weltweit gilt Franz Kafka als eine der Gründungsfiguren der literarischen Moderne, sein Einfluss auf bedeutende Autoren zahlreicher Sprachen ist auch gegenwärtig spürbar. Dennoch ist der Blick auf ihn eigentümlich verstellt. Denn die beispiellose Fülle von Deutungen, die sich seinem Werk widmen, stempelt ihn zu einem überaus schwierigen Autor ab, der voraussetzungslos gar nicht lesbar ist, während Kafka als populäre Figur kaum mehr zu bieten hat als ein Markenzeichen: das »Kafkaeske«.

Die Themenwoche unternimmt einen Rundgang um Kafka, bei dem auch andere, weniger geläufige Motive seines Lebens und Werks in den Blick genommen werden: nicht zuletzt die uns sonderbar anrührende Art seiner Produktivität und die stets originellen Antworten, die er auf Ideologien, technische Neuerungen und soziale Umbrüche fand. Es geht dabei vor allem um das Rätsel, warum wir ihn, jenseits aller Klischees und trotz der historischen und kulturellen Entfernung, noch immer als Zeitgenossen empfinden. Worin genau besteht Kafkas Modernität und Aktualität, und warum scheinen seine Werke langsamer zu altern als die anderer Autoren seiner Zeit?

Projektleitung **Reiner Stach**

Medienpartner

KULTURradio^{rb}
92,4

Literaturforum im Brecht-Haus

Chausseestraße 125
10115 Berlin-Mitte
Tel: 030 - 28 22 003
Fax: 030 - 28 23 417
Mail: info@lfbrecht.de

www.lfbrecht.de
facebook.com/lfbrechthaus

Eintritt jeweils 5 € / ermäßigt 3 €
Kein Kartenvorverkauf!

Die Abendkasse öffnet jeweils eine Stunde vor
Veranstaltungsbeginn.

Verkehrsverbindungen

U6 Oranienburger Tor oder Naturkundemuseum
Bus 245 Invalidenstr./U-Bhf. Naturkundemuseum
Bus 142 Torstraße/U-Bhf. Oranienburger Tor
Tram M1, 12 Oranienburger Tor

Franz-Kafka- Woche



© Archiv Klaus Wagenbach

07. - 11. Juli 2014

**Themenwoche zu Franz Kafka
mit Lesungen, Vorträgen und
Diskussionen**

Montag, 7. Juli, 20 Uhr

DISKUSSION

Kafkas Nachlass

Mit **Mark Anderson**, **Oliver Jahraus** und

Malte Kleinwort

Moderation **Reiner Stach**

Kafkas Nachlass gibt Rätsel auf. Was hat es zu bedeuten, dass Kafka so wenige seiner literarischen Texte selbst veröffentlicht hat? Warum diese zahllosen abgebrochenen Anläufe, diese halben oder fast zu Ende erzählten Geschichten? Was ist der richtige Modus, diese Texte zu edieren, und wie sollen wir sie lesen? Als Experimente, als Vorstufen oder als vollgültige Werke?

Dienstag, 8. Juli, 20 Uhr

LESUNG UND DISKUSSION

Kafkas Humor

Mit **Niels Bokhove**, **Astrid Dehe** und **Achim Engstler**

Moderation **Peter Staengle**

Passagen aus Kafkas Texten liest **Meike Schlüter**

Kafka galt jahrzehntelang als unwiderstehlicher Meister des Alptraus. Dass seine Geschichten dennoch mit Komik imprägniert sind, sogar in ihren schwärzesten Momenten, darin sind sich inzwischen viele Leser einig. Ebenso klar ist jedoch, dass man Kafka nicht als humoristischen Autor lesen kann, der den Schrecken durch ein ‚befreiendes‘ Lachen bloß zu entschärfen versucht — selbst dann nicht, wenn er die Mittel des Slapstick einsetzt. Das wirft die Frage auf, wie wir diese Komik zu verstehen haben.

Mittwoch, 9. Juli, 20 Uhr

VORTRÄGE UND DISKUSSION

Kafkas Frauen

Mit **Axel Grube**, **Reiner Stach** und **Alena Wagnerová**

Moderation **Sigrid Löffler**

Frauenfiguren spielen in Kafkas Werken eine oft entscheidende und doch ungreifbare und rätselhafte Rolle. Sie provozieren unweigerlich die Frage, ob wir es mit einer Variation des damals herrschenden Frauenbilds zu tun haben oder aber mit Widerspiegelungen wirklicher Erfahrungen. Was war das Bestimmende: die Ideologie des Weiblichen, die Frauen als literarische Projektionen oder die leibhaftigen Frauen selbst?

Donnerstag, 10. Juli, 20 Uhr

VORTRÄGE UND DISKUSSION

Kafka und der Technikschock der Moderne

Mit **Ekkehard W. Haring**, **Reiner Stach** und

Roland Templin

Moderation **Lothar Müller**

Als Angestellter der Arbeiter-Unfallversicherung war Kafka unter den zeitgenössischen Autoren sicherlich der beste Kenner der mechanisierten Arbeitswelt. Doch er erlebte noch eine ganze Reihe weiterer technologischer Schocks, die er teils abzuwehren suchte, teils aber auch mit großer Neugier aufnahm und literarisch produktiv machte: die ersten Grammophone, Telefone, Kinos, Autos und Flugzeuge.

Freitag, 11. Juli, 20 Uhr

DISKUSSION

Kafkas Aktualität

Mit **Peter-André Alt**, **Sibylle Lewitscharoff** und

Joseph Vogl

Moderation **Lothar Müller**

Einen Autor können wir als aktuell empfinden aus zwei Gründen: einerseits, weil uns seine Sprache, sein Stil, seine literarischen Formen als ‚unverbraucht‘ erscheinen und darum unmittelbar ansprechen; andererseits, weil wir aus seinen Texten eine Botschaft herauslesen, die sich auf unsere gegenwärtigen politischen und sozialen Zustände beziehen lässt. Bei Kafka gab es schon immer beides. Doch wie steht es damit heute? Gibt es gesellschaftliche Entwicklungen, die ihn erneut aktuell machen?